

Rede am 28.9.2017 zum geplanten Zentrum für Integration

Herr Vorsteher, meine Damen und Herren!

Frankfurt ist eine multikulturelle Stadt. Diese Multikulturalität ist nicht gescheitert, sondern sie soll gestaltet werden. Ein Frankfurt ohne diese Multikulturalität wäre sehr grau. Vor vielen Jahren haben wir in diesem Haus über die Errichtung eines Hauses der Kulturen debattiert. Die KAV und ich haben das immer gefordert. Das war ein Lieblingsprojekt der GRÜNEN. Ich zitiere jetzt: „In Frankfurt arbeiten mehr als 200 Migranten in Vereinen, die ihre Landsleute beraten und vertreten. Die soziokulturelle Arbeit ist sehr wichtig, sie unterstützen den wechselseitigen Integrationsprozess. Von dieser Aktivität profitiert die ganze Stadt kulturell, sozial und finanziell.“ Ich habe aus einem Antrag der GRÜNEN aus dem Jahr 2001 zitiert. Die GRÜNEN haben diesen Antrag zurückgezogen und ein Jahr danach gemeinsam mit der CDU einen neuen Antrag gestellt. Laut diesem Antrag sollte die Stadt prüfen, ob, wie und wann ein solches Haus der Kulturen errichtet werden könnte. Im Bericht, der dann vom Magistrat kam, hieß es, wir haben kein Geld, wir machen das nicht. Im gleichen Jahr begann jedoch der Umbau des Waldstadions für circa 150 Millionen Euro. So viel zur Integrationspolitik der GRÜNEN und der CDU.

Im Jahr 2008 stellte dann die SPD wieder so einen Antrag und der wurde wieder von Schwarz-Grün abgelehnt. Erst mit dem Einzug der SPD in den Magistrat soll sich nunmehr das Projekt verwirklichen, auch wenn es Integrationszentrum heißt. Unser Wunsch nach einem Ort der Begegnung von Menschen unterschiedlicher Nationalität, Kultur und Religion sehen wir in dem geplanten Projekt im Gallus endlich erfüllt. Der Tag, an dem die Unterschrift unter dem Mietvertrag für das Integrationszentrum gesetzt wurde, hätte für die Koalition eigentlich ein guter Tag sein müssen. Warum die ganze Aufregung? Der Magistrat - wie wir gehört haben - war über alles informiert, inklusive der Kosten. Wann wurde uns seitens des Magistrats je ein Mietvertrag zur Abstimmung vorgelegt? Sie haben das auch gehört.

Der Koalitionsknatsch um einzelne Klauseln des Mietvertrages, den die Dezernentin ausgehandelt hat, erinnert mich stark an das Verhalten von Schwarz-Grün, in der Theorie etwas zu wollen, aber in der Praxis es doch zu verhindern.

Wir aber, die wir die Notwendigkeit und die Bedeutung eines solchen Begegnungszentrums seit vielen Jahren betonen, freuen uns auf das Projekt. Es soll ein offenes Bürgerzentrum entstehen, in dem auch Räume für Migrantenvereine zur Verfügung gestellt werden. Die Dezernentin spricht vom vielleicht größten integrationspolitischen Infrastrukturprojekt bundesweit, das die Integrationspolitik Frankfurts für die nächsten zwei Jahrzehnte prägen wird.

Mag sein, dass in dieser Koalition keiner dem anderen die Butter auf dem Brot gönnt, wir aber freuen uns und sagen Danke, Frau Weber!

Stadtverordneter Luigi Brillante